



**Kita-Sozialarbeit**  
**Lückenschluss in der Präventionskette**  
**– ein Erfolgsmodell aus Berlin-Spandau –**

Eine vertrauensvolle, funktionierende und ausgeglichene Zusammenarbeit (Erziehungspartnerschaft) zwischen Eltern und Kindertagesstätte (Kita) ist ein wesentlicher Baustein, um Kindern im Bereich der frühkindlichen Bildung als auch der Gesundheit ein chancengerechtes Aufwachsen zu ermöglichen.

Sowohl das Bezirksamt Spandau als auch das Bildungsnetz Heerstraße beschäftigten sich mit dem Thema Elternerreichbarkeit und Frühe Bildung. In der Altersgruppe der jungen Familien wurde eine Bedarfslücke durch das Babylotsenprojekt am Ev. Waldkrankenhaus geschlossen und im Kitaalter sollte ein Lückenschluss durch Kita-Sozialarbeit erreicht werden.

Unterstützt wurde diese Diskussion auch von Vertreter\*innen der Kitas und der Grundschule, dass der Bedarf an qualifizierter Elternarbeit und Unterstützung der Kita-Teams als vorrangigstes Thema festgestellt wurde. Darauf aufbauend wurde ein Auswahlverfahren für das „Pilotprojekt Kita-Sozialarbeit“ durchgeführt, worauf der Kirchenkreis Spandau, sich mit den Vorerfahrungen aus seinem eigenen Projekt zur „Erweiterten Elternarbeit“ erfolgreich beworben hat.

Das Pilotprojekt „Kita-Sozialarbeit“ konnte dann 2016, finanziert aus den Mitteln der „Sozialen Stadt“, im Quartiersmanagementgebiet Heerstraße beginnen.

Zwei externe Sozialarbeiterinnen mit 130% RAZ sind für vier Kitas unterschiedlicher Trägerschaft mit ca. insgesamt 470 Plätzen zuständig.

Das Pilotprojekt wurde von 2016-2018 extern evaluiert. Es ist nachweislich erfolgreich und bildet den Lückenschluss zwischen Frühen Hilfen und Schulsozialarbeit.

Damit die gut implementierte Arbeit mit Eltern nach der Förderphase erhalten bleibt, bemühen wir uns darum, für „Kita-Sozialarbeit“ eine Regelfinanzierung des Senats analog zur Schulsozialarbeit, mindestens für alle Berliner Kitas in sozialen Brennpunkten zu erreichen.

## Projektbeschreibung

### Ausgangslage

In der Großraumsiedlung Heerstraße Nord mit allen Problemlagen eines Gebietes mit hohem Förderbedarf findet seit vielen Jahren eine gut vernetzte Gemeinwesenarbeit statt. Viele Akteure bieten Hilfe und Beratung an (z.B. Gemeinwesenverein, Familienzentren). Die Erfahrung zeigt jedoch, dass der Bedarf im Stadtteil weit darüber hinausgeht und der niedrigschwellige und direkte Weg über die Kitas noch einen zusätzlichen Zugang ermöglicht. Es fällt machen Eltern leichter, sich bei Schwierigkeiten direkt an ihre Erzieherinnen in den Kitas zu wenden, womit diese jedoch zeitlich und fachlich überfordert sind. Daher kam es zu der Forderung, zusätzliche sozialpädagogisch geschulte Ansprechpartner\*innen für die Kita-Eltern vor Ort einzustellen, um der Verfestigung herkunftsbedingter Benachteiligung von Kindern effektiv entgegenzuwirken.

## Merkmale der Kita-Sozialarbeit

### Kita-Sozialarbeit ist

- **freiwillig:**  
Die Eltern können entscheiden, ob sie die Angebote annehmen. Eine Beratung kommt nur zustande, wenn Eltern das ausdrücklich wünschen, manchmal durch eine Empfehlung von Seiten der Erzieher\*innen. Den Eltern wird Verschwiegenheit und Vertraulichkeit zugesichert. Kita-Sozialarbeit ist nicht der „verlängerte Arm“ des Jugendamtes.
- **niedrigschwellig**  
Die Eltern begegnen den Sozialarbeiter\*innen in ihren Alltagssituationen, so werden „nebenbei“ und unverbindlich Kontakte geknüpft.
- **unbürokratisch**  
Die Sozialarbeiter\*innen handeln zeitnah, flexibel und dennoch verbindlich.
- **präventiv**  
Das Angebot richtet sich an alle Eltern in Kitas, um Impulse für ihre Erziehungsarbeit z.B. Freizeitgestaltung, Gesunde Ernährung, Bewegung, Elternkurs „Schatzsuche“ u.a. sowie

## Ziele

Anregungen für Mitwirkung und Beteiligung in der Kita zu geben.

- sozialraumorientiert  
Die Angebote fügen sich an die vorhandenen Strukturen und Gegebenheiten ein.
- Einzelberatung  
findet im Rahmen von Sprechstunden und Gesprächsterminen statt. Die Themen reichen von Erziehungsfragen über Miet-schulden, Umgangsrecht, Angelegenheiten mit Behörden u.a.
- Gruppenangebote  
sind Aktivitäten für Eltern mit Möglichkeiten zum informellen Lernen z. T. mit ihren Kindern in der Kita z.B. Sprachrallye, Elterncafé, Elternfrühstück, Familiengarten, kreative Angebote, Schatzsuche oder außerhalb der Kita z.B. Familienkochen, Winterspielplatz, Ferienprogramm, Ramadanfest, Weihnachtsmarkt.

### Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken

Die Sozialarbeiter\*innen bieten „FUN-Kurse“, Familie und Nachbarschaft, ein präventives Angebot für Familien an, bei denen Eltern und ihre Kinder lernen, sich gemeinsam kreativ zu beschäftigen und in den Dialog zu kommen.

Der Kurs „Schatzsuche“ (Elternkurs zur Förderung seelischen Wohlbefindens von Kindern, Gesprächsreihe für Eltern) regt Eltern an, ihr Erziehungsverhalten zu reflektieren und sich gegenseitig Tipps und Unterstützung zu geben.

Die Angebote im Freizeitbereich z.B. Familienkochen, Wochenendausflüge, Ferienprogramm, Familienzeit, zeigen den Eltern die Möglichkeiten auf, sich mit ihren Kindern und als ganze Familie „offline“ zu beschäftigen.

### Eltern ermutigen, ihr Leben zu meistern

Eltern werden in ihren Anliegen eng beraten bzw. an die entsprechenden Institutionen verwiesen. Bei Bedarf begleiten die Kita-Sozialarbeiterinnen sie dorthin.

Die Kita-Sozialarbeit greift Wünsche und Initiativen von Eltern

auf und bestärkt und unterstützt sie bei der Umsetzung.

Ganz nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden Familien gefördert, ihre Handlungsmöglichkeiten zu erkennen, Ressourcen eigeninitiativ und eigenverantwortlich zu nutzen und so mehr Selbstvertrauen zu gewinnen.

### Vernetzung untereinander und im Kiez

Kita-Sozialarbeit bietet vielfältig Gelegenheit, dass Eltern sich untereinander besser kennen lernen z.B. Elterncafé, Elternfrühstück, Ausflüge, Familienkochen, Beteiligung am Kita-Leben.

Eltern werden auf die vielfältigen Angebote des Stadtteils hingewiesen (Werbung, Flyer, Einladungen, Newsletter der Kita-Sozialarbeit).

Das Ferienprogramm lädt zu gemeinsamen Aktivitäten im Stadtteil und darüber hinaus ein.

Da die Kita-Sozialarbeit über eine gute Vernetzung im Stadtteil verfügt, kann sie auf viele Ansprechpartner\*innen zurückgreifen, um Familien zu unterstützen und entsprechende Angebote vermitteln. Zu nennen sind besonders folgende Kooperationen: Familientreff Staaken, Familienzentrum Hermine, KJGD, QM, und Jugendamt.

### Unterstützung der Erzieher\*innen

- Die Profession der Kita-Sozialarbeit erweitert das multiprofessionelle Team.
- Informationen über den Kitaalltag in mehreren Sprachen erhalten Eltern durch das Starterpaket der Kita-Sozialarbeit, dass alle Eltern der neu aufgenommenen Kinder als Begrüßungsgeschenk erhalten.
- Die Erzieher\*innen können Eltern mit ihren Anliegen an die Kita-Sozialarbeit verweisen, somit erfahren sie Entlastung.
- Die Erzieher\*innen nutzen den fachlichen Austausch mit der Kita-Sozialarbeit. Die sozialpädagogische Herangehensweise an Probleme, Konflikte und Lernhemmnisse ist oftmals eine Bereicherung.
- Die Kita-Sozialarbeiterinnen sind qualifizierte Kita-Move Trainerinnen (**MO**tivierende **kurzinter****VENT**ion mit Eltern). In dieser Fortbildung werden Erzieher\*innen in Gesprächsführung geschult. Ziel ist eine Verbesserung des Kontakts zwischen Eltern und Pädagog\*innen.

- Die Kita-Sozialarbeit verstärkt bei Eltern die aktive und verantwortliche Beteiligung an Festen und Gruppenangeboten sowie das Interesse an pädagogischen Themen und Gremienarbeit.
- Kita-Sozialarbeit veranstaltet einmal im Jahr einen übergreifenden Fachtag für die Teams ihrer vier Kitas (Austausch und Input). Ebenso wird ein „Erzieher\*innen-Stammtisch“ angeboten.

## Qualitätssicherung

In regelmäßigen Abständen finden Treffen in folgenden Gremien statt:

In der **Steuerungsrunde** mit allen am Projekt verantwortlich beteiligten Partner\*innen berichten die Kita-Sozialarbeiterinnen über den Fortschritt im Projekt. Anregungen und neue Herausforderungen werden diskutiert, Strategien und Perspektiven entwickelt.

In der **Kita-Leitungsrunde** findet ein Austausch mit und zwischen den vier beteiligten Kitas statt. Die Inhalte und Angebote werden bewertet und ggf. angepasst.

Kita-Sozialarbeit hat eine **AG Kita-Sozialarbeit** ins Leben gerufen. Hier tauschen sich Kolleginnen aus, die in

der Region und zunehmend auch in anderen Bezirken eine vergleichbare Arbeit machen. Besonders wird die Frage der Verstetigung in den Blick genommen.

Die **Evaluation** wurde extern von *Camino gGmbH* durchgeführt.

Ein **Monitoring** wird von den Kita-Sozialarbeiterinnen dokumentiert.

## Erfordernisse für die Zukunft

Damit Kita-Sozialarbeit erfolgreich umgesetzt werden kann, sind folgende Punkte als Mindestmaß unerlässlich:

- **Personelle Ausstattung**  
Bemessung von 0,005 Sozialarbeiterstellen pro Kita-platz in Brennpunkt-Kitas. Grundsätzlich ist es möglich, einzelne Kita-Sozialarbeiter\*innen auch für mehrere Kitas einzusetzen oder als Team zusammenzuarbeiten.
- **Qualifikation**  
Grundsätzlich sollen die Stellen mit ausgebildeten Sozialarbeiter\*innen besetzt werden.
- **Finanzierung**  
Eine Regelfinanzierung sowohl für Personal- als auch für Sachkosten ist für die Zukunft

## Fazit

kontinuierlich und verlässlich erforderlich. Die Kosten dürfen nicht zu Lasten der bisherigen kindbezogenen Personalbemessung gehen.

- Räumliche und technische Ausstattung  
Erforderlich ist ein Raum für vertrauliche Gespräche und Kleingruppen, inklusive eines komplett ausgestatteten Büroarbeitsplatzes.
- Entwicklung von konzeptionellen Standards  
Aufgrund der empirischen Beobachtungen und Erfahrungen sollten folgende bisher erprobten Standards etabliert werden:
  - Sprechstunden
  - Elterncafé
  - Einzelberatung
  - Gruppenangebote
  - Enge Zusammenarbeit mit Erzieher\*innen und Kita-Leitung
  - Beratung und Fortbildung der Kita-Teams
  - Coaching der Erzieher\*innen
  - Aufbau von Netzwerken im Stadtteil

Die Evaluation der Pilotphase (09/16 – 12/18) macht bei allen Beteiligten deutlich, wie dringend nötig und effektiv Kita-Sozialarbeit in Brennpunkt-Kitas ist. Der Lückenschluss in der Präventionskette zwischen Frühen Hilfen und Schulsozialarbeit gelingt.

Der Wunsch nach Verstetigung entspringt auch dem Vergleich zur Schulsozialarbeit, denn auch sie hat sich aus vorausschauenden Projekten entwickelt. Die Familien und ihre Probleme sind nicht wesentlich andere. Im Sinne der Prävention ist eine frühere intensive Elternarbeit logisch und erforderlich.

Die frühe Intervention durch die Kita-Sozialarbeit steigert das Interesse der Eltern am Kitaleben und die Bereitschaft zur Beteiligung, Eltern öffnen sich, sie machen Selbstwirksamkeitserfahrungen. Die Beziehung und der Dialog zwischen Erzieher\*innen und Eltern verbessert sich, es entsteht Verständnis auf beiden Seiten. So wird die Erziehungspartnerschaft zwischen Kita und Eltern gefördert. Eltern erhalten Impulse und Reflexionsanstöße. Sie entwickeln einen positiven, zugewandten Blick

auf die Schwächen und Stärken ihrer Kinder.

Die Erzieher\*innen fühlen sich in ihrer Rolle gestärkt und entwickeln größeres Zutrauen zu den Eltern.

Eltern vernetzen sich untereinander, das stärkt die Kitagemeinschaft und entlastet die einzelnen Familien. Die Atmosphäre in der Kita verbessert sich durch das Projekt.

**Alle Beteiligten profitieren nachweislich von diesem Erfolgsmodell aus Spandau. Kita-Sozialarbeit muss auch in Berlin Schule machen, damit chancengerechtes Aufwachsen schon vor Beginn des Schulbesuchs sichergestellt werden kann.**



Erstellt von Kita-Sozialarbeit  
c/o Familientreff Staaken, Obstallee 22d, 13593 Berlin

Andrea Wobker-Howen, 0157 73569947  
Sabine Clausen, 0151 23669242  
[kita-sozialarbeit@kirchenkreis-spandau.de](mailto:kita-sozialarbeit@kirchenkreis-spandau.de)  
[www.kita-sozialarbeit.de](http://www.kita-sozialarbeit.de)

Träger des Projekts:  
Evangelischer Kirchenkreis Spandau, Jüdenstr. 37, 13597 Berlin  
[www.spandau-evangelisch.de](http://www.spandau-evangelisch.de)  
Projektleitung: Susanne Goldschmidt-Ahlgrimm, 030 322944340  
[www.spandau-evangelisch.de/kita-sozialarbeit](http://www.spandau-evangelisch.de/kita-sozialarbeit)



Berlin, im Februar 2019  
gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



STÄDTERBAU-  
FÖRDERUNG  
und Stadtentwicklung  
und Wohnen



**berlin** Berlin

Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung  
und Wohnen